

Schaffhauser Nachrichten

Das Intelligenzblatt – seit 1861
161. Jahrgang, Nummer 37
AZ 8200 Schaffhausen
Preis FR. 3.70
www.shn.ch

Weg frei für den Ersatzbau?
Das Alters- und Pflegeheim Peteracker in Rafz ist neu eine gemeinnützige Aktiengesellschaft. / 23

Der Herr der «Eighties»
Popsänger Crimer liebt 80er-Pathos und Boygroup-Ästhetik. Nun stellt er sein neues Album «Fake Nails» vor. / 24



Der Abstimmungssonntag ist eine herbe Niederlage für den Bundesrat

Die Stimmberechtigten lehnen das Mediengesetz und die Abschaffung der Stempelsteuer ab.

BERN. Die Stimmberechtigten sagten gestern drei Mal Nein und ein Mal Ja. Das sind drei Niederlagen für Bundesrat und Parlament: Die Stimmenden bevorzugten die schärfere Tabakwerbeverbotsinitiative dem indirekten Gegenvorschlag und erteilten der zusätzlichen Medienförderung eine Absage. Auch die Abschaffung der Stempelsteuer goutierten sie nicht.

So darf künftig Tabakwerbung keine Kinder und Jugendliche mehr erreichen. Fast 57 Prozent der Stimmenden sowie 15 von 23 Ständen haben einer entsprechenden Volksinitiative zugestimmt. Nun muss das Parlament das Tabakprodukte-Gesetz verschärfen. Die bürgerliche Gegnerschaft hatte im Abstimmungskampf vergeblich mit der Wirtschaftsfreiheit argumentiert und vor einem totalen Werbeverbot gewarnt. Die Mehrheit des Stimmvolks

Bundesrat und Parlament haben seit den Wahlen 2019 vermehrt Mühe, ihre Positionen durchzusetzen.

hat sich bei der Wahl zwischen Wirtschaftsfreiheit versus Gesundheitsprävention nun für diese Letztere entschieden.

Ebenso wenig goutierten die Stimmenden die zusätzliche Förderung für private Medien. Knapp 55 Prozent lehnten die Vorlage ab – wäre es nach der Westschweiz gegangen, wäre sie angenommen worden. Die unterlegenen Befürworter forderten umgehend einen neuen Anlauf, um den finanziell bedrängten Medien zu Hilfe zu kommen.

Während die Linke bei der Medienförderung überstimmt wurde, mussten die Bürgerlichen bei der Abschaffung der Emissionsabgabe auf Eigenkapital eine Niederlage hinnehmen. 62,7 Prozent der Stimmberechtigten lehnten die Vorlage ab, gegen die die Linken und die EVP das Referendum ergriffen hatten.

Das Nein zur Stempelsteuer-Vorlage dürfte dem linken Lager Schub geben für kommende Debatten in der Steuerpolitik. Die SP sammelt aktuell Unterschriften gegen die Verrechnungssteuerreform.

Dem Bundesrat und dem Parlament gefolgt sind Volk und Stände einzig mit dem Nein zur Tierversuchsverbotsinitiative. Rund 79 Prozent sagten Nein, kein einziger Kanton Ja. Das Gegenkomitee wertet das Ergebnis als Bekenntnis zum Forschungsstandort Schweiz.

Gemäss Einschätzung des Meinungsforschungsinstituts gfs.bern haben Bundesrat und Parlament seit den Wahlen 2019 vermehrt Mühe, ihre Positionen in Abstimmungen erfolgreich durchzusetzen. Diese Tendenz habe sich im Kontext der Pandemie verschärft. (sda) / **Kommentar, 2, 3, 4, 5**

Kommentar

Vorlage versenkt, aber das Problem bleibt ungelöst

Das Volk hat gesprochen und das «Massnahmenpaket zu Gunsten der Medien» deutlich verworfen. Überraschend kam das nicht, denn dass dieses vom Parlament stark ausgeweitete Paket einen schweren Stand haben würde, hatte sich früh abgezeichnet.



Robin Blanck
Chefredaktor

blanck@shn.ch

«Mit dem Nein hat der Druck auf die Verlage zugenommen.»

Hinzu kam, dass der Abstimmungskampf in die durch die Pandemie stark aufgeheizte Atmosphäre fiel, in welcher die Medien von einem Teil der Bevölkerung als zu staatstreu, vom anderen als reisserisch wahrgenommen wurden. Zugleich hat sich das Parlament mit dem Einbezug einer direkten Medienförderung für Online-Portale ordnungspolitisch noch unbekanntes Terrain vorgewagt. Vor allem aber fokussierte die Nein-Kampagne ganz bewusst auf den Umstand, dass auch grosse Medienhäuser von den Beiträgen profitiert hätten und sorgte so massgeblich für die Ablehnung. Auch wenn sich das Nein in erster Linie gegen die börsenkotierten Medienunternehmen gerichtet hat, trifft es die ganze Branche, besonders aber die kleineren Verlage. Zuversichtlich stimmen darf hingegen, dass bereits gestern der Blick in die Zukunft skizziert wurde: Von den Gegnern des Pakets stets unbestritten war die Ausweitung der Unterstützungsbeiträge bei der Zustellung für die kleineren und mittleren Verlage – eine Position, die auch gestern bekräftigt wurde. Dieser bewährte Ansatz einerseits und der Verzicht auf eine zu umfangreiche Vorlage andererseits könnten einen Ausweg aus der Sackgasse bieten. Denn auch das ist klar: Mit dem gestrigen Nein hat der Druck auf die Verlage und das Risiko eines publizistischen Leistungsabbaus zugenommen.

DELEGIERTENVERSAMMLUNG

FDP sagt Ja zu neuen AKW

MONTREUX. Die FDP hat eine Spaltung der Partei in der Frage von neuen Atomkraftwerken in der Schweiz abgewendet. Nach einer langen und lebhaften Debatte fanden die rund 280 Delegierten am Samstag in Montreux einen Kompromiss. Die Delegierten verabschiedeten ein abgeändertes Resolutionspapier zur Stromversorgungssicherheit ohne Gegenstimme. Darin schliesst die FDP den Bau von neuen AKW nicht aus (r.). / 12

UKRAINE-KONFLIKT

Biden spricht mit Selenskyj

WASHINGTON. Nach seinem Telefonat mit Kremlchef Wladimir Putin hat sich US-Präsident Joe Biden gestern auch mit dem ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj ausgetauscht. Biden habe erneut klargestellt, dass die Vereinigten Staaten und ihre Partner schnell und entschlossen antworten würden im Fall jeder weiteren russischen Aggression gegenüber der Ukraine (sda). / 13



Souveräner Marco Odermatt holt die dritte Schweizer Goldmedaille

Zum dritten Mal an diesen Olympischen Winterspielen in Peking holten die Schweizer Alpinen Gold: Die Reihe war diesmal an Marco Odermatt im Riesenslalom. Er trotzte den garstigen Bedingungen. BILDKEY / 26-29



gsaat isch gsaat

«Hinten muss die Musik stimmen, vorne muss etwas passieren.»

Hazy Osterwald

Am 18. Februar wäre der Musiker 100 Jahre alt geworden. / 16

«Wir wussten, dass wir im Service zulegen mussten.»

Nicki Neubauer

Der Trainer der Kanti-Volleyballerinnen wusste, wo er nach dem Cup-Out den Hebel im Play-off-Viertelfinal gegen Franches-Montagnes (3:0-Heimsieg) ansetzen musste. / 30

Ein sehr deutliches Ja für die kantonalen Steuervorlagen

SCHAFFHAUSEN. Diesem Geschenk konnten die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger nicht widerstehen: Sie haben mit einer Mehrheit von über 70 Prozent den beiden kantonalen Steuervorlagen zugestimmt. Dies in sämtlichen 26 Gemeinden des Kantons und bei einer Stimmbeteiligung von 66 Prozent. Eine Erklärung für die deutliche Annahme dürfte die Ausgewogenheit der beiden Vorlagen sein. Sie waren für viele Steuerzahlende attraktiv.

Mit der Annahme der Steuerlichen Attraktivierung sind künftig höhere Versicherungsabzüge möglich. Auch werden die Vermögen bis 1,75 Millionen Franken – typischerweise Eigenheimbesitzer aus dem Mittelstand – entlastet. Von der befristeten Steuerensenkung profitieren Privatpersonen und Unternehmen, dank dem Parlament auch KMUs. Bürgerliche Politiker reagieren erfreut. Von linker Seite hingegen gibt es kritische Anmerkungen. (rli) / 17

Die Stadt bekommt eine neu gestaltete Bahnhofstrasse

SCHAFFHAUSEN. Es geht nicht mehr lang, bis die Schaffhauser Bahnhofstrasse erneut zur Baustelle wird: Die städtische Stimmbewölkerung hat der Aufwertung gestern mit einem Ja-Anteil von rund 60 Prozent zugestimmt. Noch dieses Jahr sollen die Arbeiten starten und, wenn alles nach Plan läuft, bereits nächstes Jahr abgeschlossen sein.

Zur Aufwertung gehören ein neuer Betonbelag, neue Warteunterstände mit begrünten Dächern, Baumtröge und

Sitzgelegenheiten. «Mit der Aufwertung bekommt Schaffhausen wieder eine Bahnhofstrasse, die auch der Bedeutung dieses Ortes gerecht wird», sagte gestern Baureferentin Katrin Bernath (GLP). Gefreut hat sich auch Lukas Ottiger (GLP), überrascht habe ihn das Resultat aber nicht. Severin Brüngger (FDP) hingegen sieht im Ja zur Aufwertung eine verpasste Chance. Die Vorlage findet er fad – er hätte sich ein innovatives Projekt gewünscht. (est) / 18